

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 4 (1938)

Heft: 67

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Filmnotizen

Internationale Vereinigung der Filmarchive.

Es ist kürzlich zwischen den offiziellen Filmarchiven von Deutschland, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, England und Frankreich zu einer Vereinbarung gekommen, die einen dauernden Austausch der besten Spielfilme und Kulturfilme untereinander sicherstellt. Das deutsche Reichsfilmarchiv, das «American Museum of Modern Art», die «British National Film Library» und die «Cinématique Française» vereinigen sich zum Zwecke der engen Zusammenarbeit und des Austausches von solchen Filmen, die geeignet sind, auch in anderen Ländern gesehen, ausgewertet und aufbewahrt zu werden.

Zur Durchführung der hiermit zusammenhängenden Aufgaben erfolgte vor kurzem in Paris die Gründung der Internationalen Vereinigung der Filmarchive, der sich voraussichtlich auch in der nächsten Zeit Italien und weitere Länder anschließen werden. Privatwirtschaftliche Unternehmungen werden jedoch grundsätzlich nicht in diese Organisation aufgenommen.

Das Büro der Internationalen Vereinigung der Filmarchive befindet sich in Paris, seine Tätigkeit wird von der französischen Regierung gefördert. Präsident der Organisation ist Mr. John Abbot vom «American Museum of Modern Art», während als Vizepräsident Frank Hensel vom Reichsfilmarchiv fungiert.

Schweiz.

Ein gutes Buch über den Film.

In Zürich erscheint bei Albert Züst ein «Taschenbuch des Films» von J. Richard Plaut, das ein sehr übersichtlicher, filmfreundlicher und zuverlässiger Führer durch das Gebiet der Filmkunst ist und sicher viel dazu beitragen wird, das Verständnis für die Schönheiten und Eigenarten des Filmwesens in weiteren Kreisen zu wecken. Wir freuen uns, daß ein Schweizer Verlag dieses nützliche Werk herausbringt, das in seiner Art einzig da steht, weil es nicht eine filmästhetische Abhandlung für wenige, sondern ein verständlicher Leitfadener für alle ist. Wir empfehlen das «Taschenbuch» den Lesern unserer Zeitschrift sehr.

Eine schweizerisch-französische Gemeinschaftsproduktion.

Die neugegründete Clarté-Film A.-G. kündigt für die neue Saison einen Film nach dem bekannten Roman von C. F. Ramuz «L'Or dans la montagne» an. Ramuz hat bereits die Verfilmungsrechte und seine persönliche Mitarbeit zugesichert. Das Drehbuch ist von C. F. Vaucher, einem feinsinnigen Basler Schriftsteller ausgearbeitet worden. Regie führt Max Haufler, Basel. Neben Jean Louis Barrault, Suzy Prim, Alerme, Janine Crispine, Jim Ri-

gnault, Sinoel, die Schweizer Walburga Gmür und Heinrich Gretler verpflichtet, Ramuz und der Walliser Schriftsteller Maurice Zermatten überwachen die Aufnahmen und bürgen dafür, daß der neue Film ein wirkliches Bild des Wallis und seiner Bewohner vermitteln wird. Arthur Honegger wird die Musik schreiben.

Die Clarté-Film ist gegründet worden, um diese und ähnliche schweizerisch-französische Gemeinschaftsproduktionen zu schaffen.

Jean Choux, ein Schweizer Regisseur.

«L'Express de Neuchâtel» bringt auf seiner Filmseite einen Bericht über Leben und Wirken von Jean Choux, einem gebürtigen Genfer, der in seiner Heimatstadt die Rechte und die Literatur studiert hat, um später als Pariser Korrespondent schweizerischer Blätter zu wirken. Er begann bald mit dem Film in Fühlung zu kommen, schrieb Filmkritiken und wurde dann Filmregisseur. Er schuf bedeutende, erfolgreiche Filme und hat heute einen guten Namen als Regisseur. Das Neuenburgerblatt fragt am Schluß mit Recht, ob es wohl Jean Choux einmal möglich sein werde, sein bedeutendes Talent als Spielleiter in einem Schweizer Film einzusetzen. Es sei in einem Zeitpunkt, der von mancherlei Versuchen und Diskussionen über den Schweizer Film erfüllt sei, gewiß wichtig, sich an die Schweizer im Ausland zu erinnern, die bereits Erfahrungen und Erfolge im Filmwesen gesammelt haben.

Der schweizerische Kultur- und Werbefilm im Ausland.

Das vergangene Jahr war ein Jahr des Erfolges für den schweizerischen Kulturfilm im Ausland. Fast auf der ganzen Welt konnte die Schweizerische Filmzentrale Fortschritte erzielen. Ueber hundert Abschlüsse sind im Laufe von zwei Jahren zustande gekommen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dank der Schweizerischen Filmzentrale die Filme nicht etwa an einzelne Theater abgegeben worden sind, sondern an zentrale Vertriebsorganisationen, die ihrerseits oft nicht unbedeutliche Mittel in diese Filme investieren (Kopienbeschaffung usw.) und daher daran interessiert sind, daß die Filme in dem betreffenden Land die größtmögliche Verbreitung finden.

Noch wichtiger für die Vertriebsfolge ist die Tatsache, daß die schweizerischen Filme im Ausland gefallen. In Holland genügt heute schon die Anzeige eines schweizerischen Kulturfilms, um volle Häuser zu sichern. Das englische Blatt «The Observer» brachte kürzlich einen längeren Artikel über Propaganda- und Kulturfilme, in welchem amerikanische, englische, deutsche, skandinavische, italienische, hollän-

dische und viele andere Filme besprochen wurden. Ueber den schweizerischen Kulturfilm schreibt das Blatt: «The finest material of all, unquestionably is the series issued by the Swiss Film Central Office in Zurich». Der «Filmkurier» vom 20. Januar bringt folgende Meldung:

«Eine plötzliche Vermehrung erfuhr der Import von Schweizer Kurzfilmen.» Die Schweiz steht heute an vierter Stelle unter den österreichischen Kurzfilmlieferanten, während sie noch vor einem Jahr an letzter Stelle stand.

Diese Erfolge verpflichten, die am Kulturfilm interessierten Kreise sowie auch die Kulturfilmhersteller, ihre Anstrengungen auf diesem Gebiete zu verdoppeln.

Die Kulturfilmproduktion des vergangenen Jahres war leider ungenügend, was insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Landesausstellung zu bedauern ist. Dieser Mangel muß im laufenden Jahr nachgeholt werden, da man sonst nicht in der Lage ist, die steigende Nachfrage nach schweizerischen Kulturfilmen befriedigen zu können. («N.Z.Z.»)

Der «Füsilier-Wipf»-Film der Praesens.

Nach einer Grenzbesetzungsnovelle von Robert Faesi wurde dieser schweizerische Dialektfilm gedreht, in dem eine Reihe von Mitgliedern des Cornichon-Ensemble mitspielen. Die Hauptrolle spielt der Aargauer Paul Hubschmid, der an der Reinhardtsschule in Wien ausgebildet wurde und bereits sehr erfreuliche Schauspiel-Erfolge in Wien hinter sich hat. Der Regisseur heißt Hermann Haller und ist ein erfahrener Künstler, der schon an verschiedenen ausländischen Großfilmen mitgearbeitet hat. Wir sehen: man findet auch bei uns Leute, die etwas können. Es ist erfreulich von der Praesens, daß sie's wieder einmal wagt. Von solchen Plänen hören wir viel lieber als von großen «Schweizer Produktionen», die weder in ihrer Gesinnung noch in ihrer Herstellungsweise schweizerischen Geistes voll sind, sondern vor allem nach dem Schweizer Kapital äugen und den Begriff des «Schweizer Films» verfälschen und künstlerisch in Mißkredit bringen.

Nordische Länder.

Auf dem vierten nordischen Filmkongreß

in Helsinki, auf dem sich die Vertreter der Kinotheaterbesitzer-Verbände aller nordischen Länder versammelten, wurde folgende Resolution angenommen: Die Verbände der Kinotheaterbesitzer in den nordischen Ländern haben einstimmig den Wunsch ausgesprochen, daß in den nordischen Ländern gleichlautende Gesetze des Inhalts zustande kommen mögen, wonach Filmwerke als selbständige künstlerische Schöpfungen gewertet und daß dem Filmproduzenten als dem Initiator und dem Leiter der Filmdarstellung die Rechte zuerkannt werden mögen, die dem Schöpfer eines künst-

lerischen Werkes im allgemeinen zukommen. Auf dem Kongreß wurde auch beschlossen, sich den auf der Tagung vom 9. Juni 1938 in Stockholm gefaßten Resolutionen betreffend die Bildung nordischer Filmkammern und deren Anschluß an die Internationale Filmkammer anzuschließen.

U.S.A.

Lokale Wochenschauberichte

In Amerika nimmt die Aufführung von Schmalfilm-Lokalberichten in Kinotheatern einen bedeutenden Aufschwung. Eine Schmalfilmkamera-Firma, de Vry in Chicago, hat die Sache angeregt und zentralisiert. Sie geht so vor sich, daß die Bildreporter von Lokalzeitungen selber Aufnahmen machen mit Kameras, die ihnen de Vry billig vermietet. Diese Aufnahmen schicken sie nach Chicago, wo sie entwickelt und kopiert werden, um in 48 Stunden wieder in den Händen des Reporters zu sein. Dieser arbeitet vertraglich mit einem Kinotheater zusammen und führt die von ihm aufgenommenen Stummfilmstreifen selber vor. In der Zwischenzeit hat er nämlich einen Kommentar verfaßt, den er selber in der Vorführkabine ins Mikrophon spricht. Im Staate Iowa bedienen sich bereits über 190 Kinos dieser Methode, indem sie neben der normalen Wochenschau von 150 Meter noch ungefähr 30 bis 60 Meter Sechzehnmillimeterfilme mit lokalen Bildberichten vorführen.

Große Werbeaktion.

1 Million Dollar zur Hebung des Kinobesuchs.

Alle Sparten der amerikanischen Filmindustrie vereinigen sich in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1938 zu einer großzügigen Werbeaktion zur Hebung des Besuches der Filmtheater, in deren Verlauf rund 1 Million Dollar für Propaganda, Inserate und Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften ausgegeben werden. Diese Werbeaktion findet auf alle Spielfilme Anwendung, die in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober zur Aufführung gelangen.

Im Mittelpunkt dieser Werbung für den Film steht ein großes *Preisausschreiben* im Gesamtwerte von 250,000 Dollar. Die Produktion und der Verleih tragen von der Gesamtsumme 500,000 Dollar und die 12,000 unabhängigen Filmtheaterbesitzer in den Vereinigten Staaten steuern den gleichen Betrag bei. Es ist dabei daran gedacht worden, daß jeder einzelne Theaterbesitzer im Rahmen des Werbefeldzuges einen Betrag von zehn Cents pro Sitzplatz seines Theaters aufwendet. 744 Filmtheater mit insgesamt 750,000 Sitzplätzen haben sich bereits schriftlich zur Teilnahme verpflichtet, so daß von dieser Seite aus bereits 75,000 Dollar sicher sind.

Von der Filmpropaganda sollen alle Tages- und Fachzeitungen erfaßt werden, wobei die ersten Anzeigen nach dem 1. September erscheinen und bis zum 31. Dezember durchgeführt werden. Hollywood



Der berühmte Komiker *Eddie Cantor* umgeben von *Louise Hovick* und *June Lang* im 20th Century-Fox Großfilm «*Ali geht zur Stadt*».

Le célèbre comique EDDIE CANTOR entouré de LOUISE HOVICK et JUNE LANG dans «NUITS D'ARABIE» (Ali Baba goes to town); film: 20th Century-Fox.

seinerseits unterstützt diesen Feldzug durch die gleichzeitige Herausbringung von besonderen Kurzfilmen mit Starbesetzung, die das Publikum auf das große Preisausschreiben von der Bildwand her aufmerksam machen.

Das Schlagwort des Werbefeldzuges heißt: «*Movies are your best Entertainment*» (Der Film ist deine beste Unterhaltung).

Die Anzeigen werden in insgesamt 1979 Zeitungen mit je 4500 Druckzeilen erscheinen. Diese 4500 Druckzeilen werden auf drei bis acht nacheinander erscheinende Anzeigen verteilt.

Man verspricht sich in Filmkreisen von dieser Werbeaktion, die in diesem Umfange erstmalig in der Geschichte der amerikanischen Filmindustrie ist, eine Hebung des Kinobesuches um durchschnittlich zehn Prozent. Wird dieser Hundertsatz erreicht, dann fließen wöchentlich 1,6 Millionen Dollar mehr in die Kassen der Filmtheaterbesitzer in den Vereinigten Staaten.

Amerika plant Werbe-Großfilm.

Aus Anlaß der Weltausstellung New York 1939.

Amtliche Stellen in U.S.A. bereiten aus Anlaß der im kommenden Jahre in New York vorgesehenen Weltausstellung einen großangelegten Werbefilm vor, der, wie es in der entsprechenden Ankündigung heißt, «alle Errungenschaften und Werte der Vereinigten Staaten ausdrucksvoll veranschaulichen» soll. Für die Herstellung eines solchen Films wird auf das Beispiel Deutschlands, Italiens und Japans hingewiesen,

deren zuständige Stellen solche sicher auch auf der bevorstehenden Weltausstellung zeigen würden. Präsident Roosevelt hat das Filmprojekt bereits genehmigt.

Filmstar-Hoffnungen.

Um den ewigen Rückfragen der Menschen, die in sich den Filmstar der Zukunft sehen, ein Ende zu bereiten, haben jetzt die Filmdirektoren von Hollywood einige Richtlinien herausgegeben. Beantwortet ein Antragsteller oder ein Bewerber nicht sämtliche Punkte mit einem glatten Ja, dann bleibt er besser Hollywood und überhaupt den Filmateliers dieser Erde fern.

Die Richtlinien aber lauten so: 1. Bist du gesund? — 2. Bist du wirklich ein guter Schauspieler? — 3. Besitzt du einen gewissen persönlichen Magnetismus? — 4. Kannst du gut, angenehm, laut und ohne zu stottern, längere Zeit sprechen? — 5. Bist du bereit, hart, sehr hart zu arbeiten, — 6. Kannst du dich zwischen den verschiedenen Filmengagements, die du vielleicht bekommst, erhalten? — 7. Hast du einen guten Sinn für Humor? — Wobei unter Humor die Lebensphilosophie verstanden wird, nichts auf der Welt zu tragisch und zu schwer zu nehmen.

Warner Oland gestorben.

Der berühmte Chinesendarsteller Warner Oland ist auf einer Reise in seiner schwedischen Heimat jetzt in einem Stockholmer Krankenhaus an einem Leberleiden gestorben.

Warner Oland war gebürtiger Skandi-



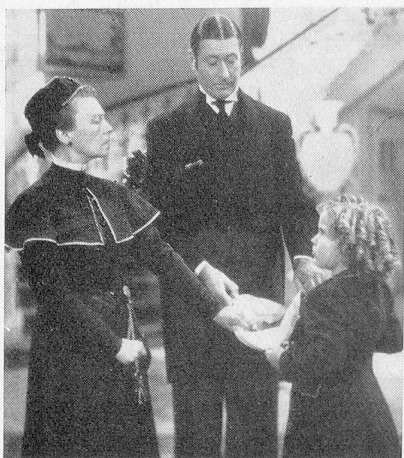
Une scène inattendue de «L'AUDACIEUSE» (15 Maiden Lane) avec CLAIRE TREVOR et CESAR ROMERO; film: 20th Century-Fox.

Aufregende Szene aus dem 20th Century-Fox-Film «Mord im Zentralpark», mit Claire Trevor und Cesar Romero.

navier, hatte aber seine Heimat schon im Alter von 13 Jahren im Jahre 1893 verlassen.

Warner Oland war einer der wandlungsfähigsten Schauspieler des amerikanischen Films. Große Berühmtheit erlangte er, wie bemerkt, als Chinesendarsteller. Bekannt geworden ist die Serie der Charlie Chan-Filme, in denen er einen chinesischen Detektiv spielte. Auch in dem Marlene Dietrich-Film «Schanghai-Express» hatte er eine Hauptrolle. In dieser Spielzeit werden wir den interessantesten Schauspieler noch einmal in einer großen Rolle sehen: Er spielt in dem Paramount-Film «Mädchen in Schanghai» die Rolle eines chinesischen Würdenträgers.

Auch als Bühnendarsteller und Schriftsteller ist Warner Oland in Amerika er-



Die niedliche kleine Shirley Temple im 20th Century-Fox-Großfilm «Heidi».

folgreich hervorgetreten. Er machte durch seine Uebersetzungen Strindberg in Amerika populär und spielte selbst die Hauptrollen in vielen Strindberg-Aufführungen.

England.

Folgen des neuen englischen Filmgesetzes.

Am 1. April trat das neue britische Filmkontingentgesetz in Kraft. Schon nach vier Monaten konnte ein Teilerfolg erzielt werden, denn sechs der acht großen Filmkonzerne Amerikas haben sich zur Aufnahme einer Eigenproduktion in England entschlossen. Die Metro führt eine zahlenmäßig geringe Produktion in den Denham-Ateliers durch, läßt im übrigen aber Auftragsfilme mit der Gaumont-British herstellen. Die Twentieth Century-Fox Film Corporation dreht ihre England-Filme in den Pinewood Ateliers, United Artists ist Auftraggeber und Weltvertriebsorganisation von London Films, R.K.O. übernimmt die Auftragsfilme von George King und Herbert Wilcox und Warner Bros — First National erledigen ihre England-Produktion in den Teddington-Studios.

Die Paramount hat erst kürzlich ihre Absicht bekanntgegeben, in England Filme für den Weltmarkt herzustellen und Columbia steht zur Zeit noch in Unterhandlungen.

Deutschland.

«Break the news» wird synchronisiert

Den in diesen Tagen mit großem Erfolg anlässlich der 6. Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig vorgeführten René-Claire-Film der Buchanan-Produktion, Lon-

don, «Break the news» mit Maurice Chevalier, Jack Buchanan und June Knight, wird die Bavaria-Filmkunst GmbH. in aller nächster Zeit in Originalfassung und nachsynchronisiert unter dem Titel «Gewagtes Spiel» herausbringen.

Mit den Synchronisierungsarbeiten ist bereits begonnen worden.

Pola Negri filmt weiter.

Einige Zeitungen, darunter auch schweizerische, haben das Gerücht verbreitet, Pola Negri wolle ihre Filmlaufbahn aufgeben. Die «Filmwelt» bringt am 12. August ein persönliches Dementi der Künstlerin; sie wird im FDF-Film «Jugendtraum» die Hauptrolle spielen. Die Aufnahmen haben bereits begonnen.

Frankreich.

Konkurrenz durch Radio.

Die französischen Kinotheaterbesitzer befürchten ein Anwachsen der Konkurrenz, die ihnen aus den Gratisvorstellungen der Radiostationen in großen öffentlichen Sälen erwächst. Einige Stationen haben begonnen, in 2000-plätzigigen Sälen öffentliche Vorstellungen zu veranstalten, bei denen die bekanntesten Radio-Sänger, -Musiker und -Sprecher mitwirken und die vollständig gratis sind. Dies ist nur möglich, weil viele Radioemissionen in Frankreich als Firmareklame benützt werden. Diese Firmen sind es auch, die unter ihrem Namen die öffentlichen Gratisvorführungen durchführen und die Kosten tragen. Die Verhältnisse im Schweizer Radio sind ganz andere, sodaß wir ähnliche Fälle bei uns nicht zu befürchten haben.

Holland.

Eine holländische Cavalcade.

Die Holländer werden anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Wilhelmina einen eigenen Tonfilm in niederländischer Sprache herstellen, der unter dem Titel «Veertig Jaren» die Geschichte der Niederlande während der Regierungszeit der derzeitigen Königin erzählt. Die Königin hat sich bereit erklärt, in diesem Film persönlich mitzuwirken. Als Regisseur wurde der Franzose Edmond Greville verpflichtet. Wir wundern uns, daß man nicht den ganz hervorragenden Dokumentarfilmschöpfer Yvens, der leider nicht in seinem Heimatland arbeiten konnte, mit dieser Aufgabe betraut hat. Immerhin ist das Vorgehen der Holländer für uns Schweizer ein gutes Beispiel: Sie trauen

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Réalisation
de tous travaux
techniques

Ausführung
aller technischen
Arbeiten

sich die Schaffung dieses Filmes zu, verpflichten aber lieber einen erfahrenen ausländischen Regisseur, als daß sie aus falschem Nationalstolz einen unerfahrenen Holländer beauftragen. Wir haben in der Schweiz noch keinen Yvens; wenn wir also einmal einen repräsentativen Schweizerfilm herzustellen haben, dürfen wir uns gar nicht schämen, einen erfahrenen Regisseur aus dem Ausland beizuziehen.

Ungarn.

Hohe Auszeichnung für
Geza v. Bolvary.

Der Reichsverweser von Ungarn, Nikolaus von Horthy, hat den bekannten Regisseur Geza v. Bolvary mit dem Offizierskreuz des ungarischen Verdienstordens ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde Herrn v. Bolvary für seine Verdienste auf kulturellem und künstlerischem Gebiet im Ausland verliehen.

Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce
Foglio ufficiale svizzero di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo.

28. Juli.

Die Firma *Gustav Schneider*, in Zürich 3 (S.H.A.B. Nr. 96 vom 26. April 1933, Seite 997), Kinematographenbetrieb, hat ihr Geschäftsdomizil verlegt nach Zürich 4, Badenerstraße 120 (Cinéma Forum).

12. August.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. Mai 1938 haben die Aktionäre der «Capitol-Theater Aktiengesellschaft», in Zürich (S.H.A.B. Nr. 208 vom 7. September 1937, Seite 2049), Betrieb von Kinematographen-Theatern, die



Shirley Temple in ihrem neuen Film «Heidi». 20th Century-Fox.

Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Als Liquidatoren wurden die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder Dr. Ludwig Gutstein, Eugen Brandenburger, Albert Besse und George R. Canty gewählt, sowie Richard Heumann, deutscher Reichsangehöriger, in Paris. Die Genannten führen für die *Capitol-Theater Aktiengesellschaft in Liq.* je zu zweien kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Das Geschäftsdomizil befindet sich Bahnhofstraße 32, in Zürich 1 (bei Dr. L. Gutstein).

19. August.

Die *Clarté-Film, A.-G. für Tonfilmproduktion*, in Basel (S.H.A.B. Nr. 145 vom 24. Juni 1938, Seite 1410), hat in der Generalversammlung vom 15. August 1938 ihre Firma geändert in *Clarté-Film A.-G. (Clarté-Film S.A.)* und die Statuten entsprechend geändert. Neu in den Verwaltungsrat wurde gewählt der bisherige Geschäftsführer Max Haufler. Er zeichnet kollektiv mit dem Verwaltungsrat Dr. Jules Goetschel, der nunmehr Einzelunterschrift führt. Die Unterschrift des Geschäftsführers Paul Falkenberg ist erloschen.

Bern — Berne — Berna.

23. Juli.

Die Aktiengesellschaft *Radio-Ciné S.A.*, Handel mit Filmen, Ankauf, Verkauf und Verleih von Filmen und Kinoapparaturen usw., mit Sitz in Bern (S.H.A.B. Nr. 55 vom 6. März 1936, Seite 554), hat ihren Sitz nach Zürich verlegt. Sie wird, nachdem sie im dortigen Register eingetragen worden ist (S.H.A.B. Nr. 167 vom 20. Juli 1938, Seite 1625), im Handelsregister von Bern von Amtes wegen gelöscht.

Arrêtés à la frontière par HAROLD HUBER voici FRANCES DRAKE, LORETTA YOUNG et DON AMECHE dans «AVENTURE EN ESPAGNE» (Love under fire); film: 20th Century-Fox.

Frances Drake, Loretta Young und Don Ameche spielen im 20th Century-Fox-Film «Feurige Liebe in Spanien».



Graubünden — Grisons — Grigioni.

15. August.

Tramontana A.-G., in Chur (S.H.A.B. Nr. 269 vom 17. November 1937, Seite 2546). Aus dem Verwaltungsrat ist Dr. Günter Dyhrenfurth ausgeschieden, wodurch seine Unterschrift erloschen ist.

Die amerikanische Akademie verteilt ihre Preise.

Die amerikanische Akademie der Kinematographischen Künste hat ihre diesjährigen Preise verteilt. Der Film «Awful Truth» — «Die schlimmen Wahrheiten» hat sich deren fünf, d. h. fast alle geholt: Preis des besten Films des Jahres: «Die schlimmen Wahrheiten». Preis der besten Frauendarstellung: Irene Dunn in «Die schlimmen Wahrheiten». Preis der besten Regieleistung: Leo Mac Carey für «Die schlimmen Wahrheiten». Preis des besten Szenario: Vina Delmar für «Die schlimmen Wahrheiten». Preis der besten männlichen Darstellung zweiten Plans: Ralph Bellamy in «Die schlimmen Wahrheiten».

Ohne Kommentar!

CINÉGRAM S.A. Genève

3, rue Beau-Site - Tél. 22.094

Prise
de vues

Bild-
Aufnahmen